

Brandenburger NaturFreundeInfos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die Natur ist das wichtigste Kapital für die Zukunft

Gastbeitrag von Prof. Dr. Rolf Kreibich

Der vollständige Aufsatz kann unter www.naturfreunde-brandenburg.de nachgelesen oder in der Landesgeschäftsstelle (mail@naturfreunde-brandenburg.de) bestellt werden.

Der Durchbruch der Erneuerbaren Energie ist erreicht

Es hat sich, endlich – nach dreißig harten Jahren – erwiesen und auch herumgesprochen, dass Ökonomie und Ökologie keine Gegensätze sind, sondern in einer Welt der endlichen Ressourcen und verletzbaren Ökosysteme sich gegenseitig bedingen. Widerlegt ist auch die dümmliche Auffassung, die Unternehmen und der Staat müssten erst großes Kapital bilden, um die Folgeschäden des gigantischen Energieverbrauchs fossiler und nuklearer Verbrennungen reparieren zu können. Wir wissen seit Jahrzehnten, dass kein finanzieller Gewinn ausreichen würde, um die überdimensionalen Schäden fossiler und nuklearer Ressourcenverbrennung in der Biosphäre rückgängig zu machen. Zahlreiche Folgen wie die Vernichtung von Pflanzen- und Tierarten, massive Klimaveränderungen oder radioaktive Verseuchungen sind überhaupt nicht rückgängig zu machen.

Die großen Dinosaurier der Energiewirtschaft haben über Jahrzehnte astronomische Gewinne eingefahren. Wo waren sie denn bei der Entwicklung einer neuen, sauberen Energiestrategie und der Schonung der Natur mit ihren derzeit geschätzten 165 Milliarden Euro flüssigem Kapital? Sie haben sich weder an der Entwicklung der erneuerbaren Energien und Effizienztechnologien beteiligt noch an den Schadensfolgen der gigantischen Verbrennung von Kohle und Uran. Stattdessen verdienten sie an den Folgeschäden der fossilen und nuklearen Stromerzeugung und erhielten sogar vom Staat beim Aushandeln des Atomausstiegs 30 Milliarden Euro. Die Emissionszertifikate erhielten sie zum Nulltarif vom Staat. Alle diese Gewinne wurden zu Lasten der Steuerzahler und jener kleinen und mittleren Unternehmen gemacht, die zu schwach waren, um dem Treiben der Energiemonopolisten ein Ende zu setzen.

Wenn die großen Energieversorger wieder einmal Strom- und Gaspreise erhöhten, schwankte ich jeweils zwischen Zorn und Freude: Zorn, weil uns die Monopolisten wieder einmal ganz unverfroren in die Tasche

griffen. Zum Glück gibt es wache Umwelt- und Verbraucherverbände wie die GRÜNE LIGA, die **Naturfreunde**, den BUND oder die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher und mutige Bürger, die sich gegen diese sittenwid-



rigen Preiserhöhungen stemmen. Freude, weil Strom- und Gaspreiserhöhungen der beste Motor sind, die Strategie der Energieeffizienz, der erneuerbaren Energien, des sparsamen Energieverbrauchsverhaltens und der Energiespeichertechnologien voranzutreiben. Die Arroganz der Energiemacht hat die Konzernverantwortlichen offenbar blind gemacht für das, was sich derzeit wirklich abspielt. Windräder, Solarkraftwerke, Solarfabriken, Biomasseanlagen und geothermische Modellprojekte schießen wie Pilze aus der Erde. Die gesamte Branche der Erneuerbarer Energien und der Energie-Effizienztechnologien hat mit Abstand die meisten zukunftsträchtigen Arbeitsplätze geschaffen. Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen kommen kaum nach, um den Fachkräftebedarf zu decken. Kunden laufen scharenweise zu Ökostrom- und Ökogas-

anbietern Lichtblick GmbH, Greenpeace energy e.G., Elektrizitätswerke Schönau GmbH oder naturstrom AG über. Die Ökoenergieversorger sind jetzt schon billiger als die großen Konzerne. Außerdem wird von ihnen kein einziger Euro den Spekulanten in den Rachen geworfen, sondern vollkommen transparent in neue Anlage zur Erzeugung Erneuerbarer Energie investiert. Warum sind eigentlich Bürger noch Kunden bei Eon, RWE, Vattenfall oder EnBW? Es gibt keinen guten Grund – weder ökonomisch noch ökologisch noch sozial.

Die großen Herausforderungen verlangen Nachhaltiges Handeln

Natürlich haben die gigantischen Folgelasten des Naturabbaus, des Klimawandels und der ungehemmten Wachstumseuphorie in Gestalt von Hurrikanen, Überschwemmungen und Landzerstörungen und eines auf Spielbank-Niveau organisierten Weltfinanzsystems dazu beigetragen, dass vielen Menschen auf dieser Erde klar geworden ist: Der Turbokapitalismus wird unsere Biosphäre und die natürlichen Lebens- und Produktionsgrundlagen in relativ kurzer Zeit – ganz sicher noch in diesem Jahrhundert – zerstört haben, wenn nicht schnellstens in Richtung einer nachhaltig zukunftsfähigen Entwicklung umgesteuert wird. Noch mehr Menschen muss klar werden, dass die neoliberale Wachstumsstrategie gescheitert ist und mit ihr die ganzen Mainstream-Apostel der etablierten Wirtschafts- und Finanzwissenschaften. Sie waren es, die uns weismachen wollten, dass permanentes quantitatives Wirtschaftswachstum möglich ist – bei endlichen Ressourcen und endlichen Abfallsenken. In der gesamten Biosphäre gibt es jedoch nicht eine einzige Größe, die immer nur wächst.

Dieser Hintergrund war für mich der entscheidende Impuls, im Rat für Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz des Landes Brandenburg mitzuarbeiten. Der Rat soll die Landesregierung in allen Bereichen im Hinblick auf eine Gesamtstrategie der Nachhaltigen Entwicklung beraten und dafür geeignete Vorschläge

Fortsetzung Seite 2 oben



Fortsetzung von Seite 1

und Empfehlungen unterbreiten. Er soll die relevanten politischen Entscheidungen im Land Brandenburg daraufhin überprüfen, ob sie den Leitperspektiven der Nachhaltigkeit entsprechen. Das ist ein ehrgeiziges Unterfangen und jeder weiß, dass die Tagespolitik weniger auf langfristige Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit ausgerichtet ist, sondern viel mehr auf kurzfristige (partei)politische und ökonomische Gewinne bzw. Lösungen. Diese sind jedoch häufig nicht mehr, als ein pragmatisches Durchwursteln im Hinblick auf die großen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Das funktioniert aber nicht mehr lange, denn wir sind nicht nur regional sehr nah an Belastungsgrenzen unserer Biosphäre und der Sozialsysteme herangerückt, sondern auch global.

Heute sind fast alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Handlungsbereiche für Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bereits soweit in Richtung einer umsetzbaren Nachhaltigkeitsstrategie konkretisiert, dass der Weg der Nachhaltigen Entwicklung durch geeignete Maßnahmen als gangbar erscheint. In den letzten Jahren wurden vor allem auf lokaler Ebene und in Unternehmen zahlreiche Projekte, Initiativen, Unternehmensstrategien, Prozesse und Produkte entwickelt, die die Realisierung einer Nachhaltigkeitsstrategie beweisen. Vor allem die vielen Lokalen Agenda 21-Prozesse legen hierfür ein beredtes Zeugnis ab. Vielfach konnte der Nachweis erbracht werden, dass durch kreative und innovative Konzepte eine Optimierung der Nachhaltigkeits-Leitziele möglich ist.

Zur Nachahmung empfohlen – eine Anzeige bei der Unteren Naturschutzbehörde

Am 8. Januar dieses Jahres weilte ich zu Winterfotoaufnahmen an einem kleinen Moor im Naturschutzgebiet Buckowseerinne nördlich von Eberswalde. Dort habe ich im vergangenen Jahr eine Wanderung mit Mitarbeiterinnen des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin und Praktikantinnen geleitet. Wir haben unter anderem auch zu diesem kleinen Moor gefachsimpelt. Während der Fototour an diesem Tag musste ich leider feststellen, dass in diesem Moor in erheblichem Maße Holz eingeschlagen wurde. Damit wurde das Landschaftsbild des Moores aus meiner Sicht stark beschädigt. Ob dies erhebliche ökologische oder andere Folgen hat, konnte ich persönlich nicht endgültig einschätzen. Nach

Anzeige wegen Baumschnitt

Weil die Stadt Bad Freienwalde an der Gesundbrunnenstraße zwischen Kurmittelhaus und Fontaneplatz Linden und zwei Kastanien erst Mitte April beschneiden ließ, hat Bernd Müller, Vorsitzender der **Naturfreunde** Oberbarnim-Oderland, Anzeige bei der unteren Naturschutzbehörde erstattet. Schließlich sind Bäume in der Vegetationszeit Nist-, Brut- und Lebensstätten und dürfen nur von Oktober bis März beschnitten werden. Die Stadtverwaltung begründet die Maßnahme mit der Verkehrs-

Nachhaltiges Brandenburg

Das alles sollte auch das Land Brandenburg, die Landesregierung und den Nachhaltigkeitsrat beflügeln, auf diesem Weg mutig voranzuschreiten. Der Rat hat seine Arbeit im Frühjahr 2007, auch unter Mitarbeit der **Naturfreunde**, aufgenommen und nach einigen anfänglichen Disputen mit der Landesregierung fruchtbare Arbeit geleistet. Dafür wurden sechs Arbeitsgruppen gebildet, die bereits eine Reihe wichtiger Stellungnahmen und Konzepte erarbeitet haben und nach Beschlüssen des Rates der Landesregierung sowie der Öffentlichkeit vorgelegt wurden. Die Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit folgenden Themenbereichen:

- Nachhaltigkeitsstrategie Brandenburg
- Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels
- Biodiversität, Grüne Gentechnik und Landnutzung
- Verkehr, Infrastruktur, Demografie, Raumplanung und Tourismus
- Wasser und Wasserhaushalt
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Als erste Ergebnisse wurden Stellungnahmen zur Novellierung des Landeswassergesetzes und zu den Eckpunkten einer neuen Energiestrategie erarbeitet. Weitere relevante Grundlagen- und Positionspapiere wurden in den Arbeitsgruppen vorbereitet und am 16. März 2009 verabschiedet:

- Grundzüge einer Nachhaltigkeitsstrategie für Brandenburg mit inhaltlichen Schwerpunkten wie Energie und Klimawandel, Demographischer Wandel: Perspektiven für Stadt und Land, Wandel der Wirtschafts-

mehreren Nachfragen bei der Unteren Naturschutzbehörde und dem Einschalten des Landesbüros der Naturschutzverbände, erhielt ich am 25. Februar folgende Antwort vom zuständigen Bearbeiter der Naturschutzbehörde Christian Ziegen: „Der Verursacher der Abholzung wurde von uns ermittelt. Nach dem gegenwärtigen Stand handelt es sich um eine Ordnungswidrigkeit, folglich wurde ein ordnungsrechtliches Verfahren eingeleitet. Zum Ausgang des Verfahrens darf ich Ihnen leider keine Auskunft erteilen“. Deshalb sage ich mir aus heutiger Sicht, die Anzeige war richtig und sinnvoll. Vielleicht kann sie unzulässige Abholzungen in der Zukunft vermeiden helfen.

*Hans-Jürgen Müller,
Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland*

cherheit. Dafür ist tatsächlich keine naturschutzrechtliche Genehmigung erforderlich. Offen bleibt jedoch die Frage, wieso nicht bereits im Januar oder Februar – also vor der Vegetationszeit – die Verkehrssicherheit mit den Baumschnittmaßnahmen hergestellt wurde. Unterstützt wird Bernd Müller von Dr. Andreas Steiner (Grüne Liga). Er weist darauf hin, dass es leider schon alltäglich ist, Bäume in vollem Laub zu fällen. Das Naturschutzrecht muss eingehalten werden und darf nicht auf der Strecke bleiben.

struktur und der Arbeitswelt in Berlin-Brandenburg, Wandel der Kulturlandschaft und ressortübergreifender Natur- und Umweltschutz, Bildung für nachhaltige Entwicklung,

- Positionspapier Nachhaltige Waldwirtschaft in Brandenburg,
- Positionspapier Grüne Gentechnik in Brandenburg: Eine Bewertung im Kontext der Biodiversität, ökologischer Funktionen und ökosystemarer Dienstleistungen.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschutz Brandenburg bereitet für den Frühsommer einen ersten zusammenfassenden Bericht über seine Arbeit vor und wird am 29. Juni 2009 auf einer Konferenz die bis dahin erzielten Ergebnisse präsentieren. Es hängt nun viel davon ab, wie die Politik, die Institutionen des Landes und die Kommunen, die Wirtschaft, die Zivilgesellschaft, die Wissenschaft und vor allem die Bürger die Vorschläge des Nachhaltigkeitsrats aufnehmen und umsetzen. Dabei setze ich auch auf die brandenburgischen **Naturfreunde**. Energiefragen, ressortübergreifender Natur- und Kulturlandschaftsschutz, Gentechnik und nicht zuletzt Bildung für nachhaltige Entwicklung sind schließlich ein wichtiger Teil Ihrer Verbandstätigkeit.

*Rolf Kreibich ist Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer des Instituts für Zukunftsstudien und Technologiebewertung (IZT) und seit vielen Jahren ausgezeichnete Kenner der brandenburgischen Umweltpolitik.
IZT gGmbH; Schopenhauerstr. 26;
14129 Berlin; Tel.: 030-803088-0; info@izt.de*

„Verkauft, verbaut, versperrt – unsere Seeufer in Gefahr“



Etwa 40 Interessierte besuchten die Veranstaltung der **NaturFreunde** Brandenburg am 25. April in Haus der Natur Potsdam, um sich über verkaufte, verbaute und versperrte Ufer an brandenburgischen Gewässern auszutauschen. Naturwissenschaftler, VertreterInnen des behördlichen und ehrenamtlichen Naturschutzes, Gewässerfachleute, Bürgerinitiativen, Rechtsexperten und Medienvertreter wollten sich informieren und gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, wie die Ufer für die Allgemeinheit freigehalten werden können und der Naturraum Ufer besser geschützt werden kann. Mehr zur Veranstaltung und zum Thema demnächst auf unseren Internetseiten www.naturfreunde-brandenburg.de und www.ufer-frei.de



Literaturtipps



Natura 2000 und nachhaltiger Tourismus in sensiblen Gebieten...

... das ist der Name einer Studie des Bundesamtes für Naturschutz. Sie untersucht anhand von konkreten Regionen Konflikte zwischen Tourismus und dem Schutz von FFH- und Vogelschutzgebieten, Defizite und Entwicklungspotenziale.

Das Gutachten gibt Empfehlungen für ein nachhaltiges Tourismusmanagement in Natura 2000-Gebieten. Das Ergebnis einer Befragung zeigte, dass drei Viertel der Befragten die Grundstimmung der örtlichen Bevölkerung zum Thema Natura 2000 eher negativ einstufen.

Natura Trails können dieser mangelnden Akzeptanz entgegen wirken.

Die Studie ist in unserer Landesgeschäftsstelle als PDF-Datei erhältlich.

Natura 2000 – Sport und Tourismus – ein Leitfaden zur Anwendung FFH- und Vogelschutzrichtlinie

Auch diese Studie des Bundesamtes für Naturschutz widmet sich den Verträglichkeiten von Tourismus in europäischen Schutzgebieten und Wegen zu kooperativen Lösungen. Unsere Natura Trails entsprechen diesen Lösungen.

In der Landesgeschäftsstelle als PDF erhältlich.

Leitfaden mit Tipps zur erfolgreichen Errichtung und Finanzierung von Naturerlebnisangeboten

Für alle Naturfreunde-Gruppen und lokalen Akteurinnen und Akteure, die Naturerlebnisangebote auf regionaler Ebene etablieren wollen, steht ab Mai 2009 mit dem Handbuch „Natur | Erlebnis | Region“ ein nützlicher Service zur Verfügung.

Der Leitfaden besteht aus drei Modulen: Das erste Modul veranschaulicht, was die Errichtung eines Naturerlebnisangebotes in wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Hinsicht für die Region bringt und wie sowohl die in der Region lebenden Menschen als auch Besucherinnen und Besucher von der Errichtung eines Naturerlebnisangebotes profitieren. Das zweite Modul beschreibt ausgewählte, gut funktionierende Naturerlebnisangebote verschiedener Art – von der Idee über das Finanzierungskonzept, die Einbindung verschiedener Akteurinnen und Akteure bis hin zum Erhaltungsaufwand und zu persönlichen Erkenntnissen und Tipps der Betreiberinnen und Betreiber. Das dritte Modul bietet schließlich mit „Schritt für Schritt zum Naturerlebnisangebot“ eine konkrete Anleitung für die Umsetzung. Der Leitfaden wurde mit finanzieller Unterstützung des österreichischen Lebensministeriums entwickelt und hat daher einen starken Österreichbezug. Im Laufe des heurigen Jahres ist eine internationale Ausgabe geplant.

Das Handbuch wird voraussichtlich ab Ende Mai auf der Website der NaturFreunde International als Download zur Verfügung gestellt.

Qualitätskriterien für die Ausweitung des internationalen Natura Trail Netzwerks

Die Projektidee der Natura Trails wurde in den letzten beiden Jahren von zahlreichen Mitgliedsverbänden der Naturfreunde International aufgegriffen, sodass die Vision eines EU-weiten Natura Trail-Netzwerks in greifbarer Nähe rückt.

Eine zentrale Rolle bei der Ausweitung des Projekts spielt die Sicherung der hohen Qualitätsstandards des Pilotprojekts, die durch die Auszeichnung als Dekadeprojekt im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ auch von der österreichischen und deutschen UNESCO-Kommission bestätigt und gewürdigt wurden.

Verbindliche Qualitätskriterien bilden die Grundlage für die Arbeit aller beteiligten Gruppen und Verbände und bieten wichtige Hinweise für die Etablierung eines Natura Trails, von der Berücksichtigung naturschutzfachlicher Grundlagen bei der Routenwahl über die Einbeziehung lokaler und regionaler Akteure und die Wahl der geeigneten Informationsmedien bis hin zur inhaltlichen Aufbereitung.

Das Heft ist abrufbar unter: www.naturatrails.net oder in der Landesgeschäftsstelle.

NaturFreundeHaus „Kossätenhof“



Unser NaturFreundeHaus in Flecken Zechlin startet in die Saison. Ab dem 1. Mai ist wieder der Hofladen geöffnet und NaturFreundin

Susanne Behm lädt herzlich ins Gartencafé ein. Jeden Freitag ist „Backtag“, an dem im alten Steinofen Flammkuchen und Brot gebacken werden kann.

NaturFreundeHaus Kossätenhof
Wittstocker Str. 20
16837 Flecken Zechlin
Tel./Fax: 033923/70240
E-Mail: SusanneBehm@web.de

Naturfreunde-Anschluss Haus in der Lausitz beantragt



Die Naturfreunde Familie Schulze aus Drochow im Seenland Senftenberg haben einen Antrag auf die Aufnahme Ihrer Pension als Naturfreunde-Anschluss Haus gestellt.

Der Antrag wurde von der Landesverbandsversammlung 2009 per Beschluss unterstützt. Derzeit befindet sich die Pension im Aufnahmeverfahren. Zukünftig soll das Haus NFH „Lausitzer Seenland“ heißen.

Kontakt:

Pension Petra Schulze
Hauptstr. 13
01994 Drochow
Tel.: 035754 – 1546
drochow@hotmail.de

Mit dem Fahrrad in den Frühling

Die Naturfreunde Hellmühle hatten für den 29. März zu einer Fahrradtour auf dem „Radfernweg Berlin-Usedom“ von Biesenthal nach Eichhorst eingeladen. Wir wollten nicht Sehenswürdigkeiten am Rande des Radweges besuchen, sondern nach dem langen Winter viel frische Luft „tanken“ und die im Frühling erwachende Natur erleben. Der Radfernweg bietet dazu gute Möglichkeiten, denn man kann bequem fahren, ob allein die Natur betrachtend oder in kleinen Gruppen im anregenden Gespräch vertieft, ohne durch sandige Wege oder Pferdespuren zum unfreiwilligen Absteigen gezwungen zu werden. Der Weg verläuft meist durch Wald und Feld, während Straßen nur selten gekreuzt werden.

Wir starteten am Biesenthaler Markt und fuhren vorbei am Schlossberg nach Pöhlitzbrück, überquerten den Finowkanal an der

Grafenbrücker Schleuse und den Oder-Havel-Kanal bei Marienwerder, um dann über Rosenbeck nach Eichhorst zu kommen. Nach einer Mittagspause führte uns der Rückweg auf einem markierten Wanderweg durch Marienwerder, vorbei am Buckowsee nach Pöhlitzbrück und weiter durch die Kirchallee nach Biesenthal.

Da das Wetter noch recht kühl war, sahen wir die typischen Frühlingsblüher wie Krokusse, Tulpen und Hyazinthen nur in den Gärten, während der Sonnenschein für die Frühlingsvegetation im Wald noch nicht ausreichte. Wir haben bei dieser Radtour den Eindruck gewonnen, dass es sich lohnt, auch zu anderen Jahreszeiten unsere Brandenburger Heimat über die erst vor wenigen Jahren gebauten Radwanderwege kennen zu lernen.

Dr. Ingrid Klose, Ortsgruppe Hellmühle



Termine 2009

07. Juni 2009

Sternfahrt „Mobil ohne Auto“ von Potsdam zum Brandenburger Tor, Berlin

26.-28. Juni 2009

„Vorhang auf“, Theaterwochenende im KiEZ Inselparadies Petzow

12. September 2009

LandesNaturFreundeTag bei der Ortsgruppe Ludwigsfelde Teltow-Fläming

25.-27. September 2009

„Eine Bootsfahrt, die ist lustig...“ Kanuwochenende der NaturFreunde-Jugend, Beeskow

17.-24. Oktober 2009

Abenteuerwoche für Umweltdetektive; NaturFreundeJugend, Beeskow

07.-08. November 2009

Naturfreunde-Herbstworkshop in Müllrose

13.-15. November

„Körper und Geist im Einklang“, Entspannung Massage, Workshop der NaturFreundeJugend in Zippelsförde

4.-6. Dezember 2009

Naturbackseminar und Weihnachtsbasteln der NaturFreundeJugend in Beeskow

Sommerferien in Lütow auf Usedom

18.07.09–01.08.09 (10-14 Jahre)
02.08.09–16.08.09 (12-16 Jahre)
Zelten, Neptunfest, Lagerfeuer, Nachtwanderung, Spiele, Radeln ...

Anmeldung bis 31.05.09

Mitglieder 210,- EUR

Nichtmitglieder 240,- EUR

Impressum

Herausgeber:

Die Naturfreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“,

Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 -201 55 41

Fax: 0331 -201 55 44

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Redaktion: Rüdiger Herzog

Fotos:

IZT (S.1), W. Beiner (S.3), S. Behm (S.3),
B. Müller (S.4), C. Mahler (S.4)

Amtsgericht Potsdam,

Vorl.-Nr. 61AR139/08P

Satz/Druck

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50

info@gsdruck.net

nächster Redaktionsschluss

15. Juli 2009

Wenn Bernd Müller zum Arbeitseinsatz ruft ...



... dann kommen Mitstreiterinnen und Mitstreiter nicht nur aus dem Oberbarnim. Berliner und sogar die Naturfreunde aus dem fast 200 Kilometer entfernten Drochow in der Niederlausitz beteiligten sich

an einer Nachpflanzung. Selbst zwei Kurgäste konnte Bernd Müller für seine Aktion ermuntern. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: 200 nachgepflanzte Hainbuchen vervollständigen eine Hecke am Brunnenkirchhof in Bad Freienwalde.



Landesjugendkonferenz 2009

Wie die Landesverbandsversammlung fand auch die diesjährige Landesjugendkonferenz der NaturFreundeJugend Brandenburg im Februar statt; traditionell im Haus der Jugend Potsdam. Für ihre besonderen Aktivitäten in unserer Kindergruppe und für ihre Teilnehmergewinnung wurde Vivien Kranzusch mit einer DVD der Naturfreund-Jugend-Aktivitäten 2008 und einem Blumenstrauß gedankt. Ein Schwerpunkt der Diskussion war das Klimatorenpjekt, das Birthe Ziegler und Veikko Junghans im vergangenen Jahr geleitet hatten. Für einen Workshop unter dem Titel „NFJ - das sind wir“ wurden drei Arbeitsgruppen gebildet, die wertvolle Impulse für die Arbeit der Landesjugendleitung und für das vielseitige Jahresprogramm geben konnten.

Ihre Themenschwerpunkte waren:

- „Ferienlager – und nun? Gestaltet ein Ferienlager, was ihr nie vergessen werdet!“

- „Alleine macht's keinen Spaß! Begeistert Teilnehmer für Euch!“
- „Was machst du am Wochenende? Plant euer Jahr mit der NFJ!“

Einstimmig wurde die neue Landesjugendleitung gewählt. Mit Elisa Nomilner (Landesjugendleiterin), Saskia Aberle (stellv. Landesjugendleiterin und Finanzen), Juliane Baumgart, Patric Labes und Shirley Luckow stehen auch 2009 bewährte MitstreiterInnen an der Spitze der NaturFreundeJugend Brandenburg. Mit Shirley widmet sich nun erstmalig ein Vorstandsmitglied schwerpunktmäßig der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sandlatscherredaktion gratuliert dem neuen Vorstand herzlich und wünscht gutes Gelingen!

Weitere Informationen:

mail@naturfreundejugend-brandenburg.de
0331/5813220



Bunte Kostüme, lustige Spiele und wilde Tänze bot die Kostümwerkstatt der NaturFreundeJugend

vom 20. bis 22. Februar 09
am Hölzernen See
bei Königs Wusterhausen.



Ansprechbar...

...für Häuserfragen: neben Dirk Scholz, Geschäftsführer der Naturfreunde Berlin Brandenburg Projekt gGmbH und Häuserreferent des Landesverbandes, steht nun auch Maik Goier, Herbergsvater des NaturFreundeHauses „Eisguste“ in Oderberg für Häuserfragen zur Verfügung und unterstützt den Fachbereich für Familien Häuser und Freizeit des Landesverbandes.

Wanderleiterausbildung

Gerda Schmidt ist bis auf weiteres unsere Ansprechpartnerin für Fragen zur Wanderleiterausbildung.

Tel.: 03337-3379; OG-Hellmuehle@web.de

Wir trauern um unser Mitglied

Naturfreund Walter Müller,

geboren 28.2.1929 in Peetzig/Oder,

gestorben 27.3.2009 in Bad Freienwalde/Oder.

Der Vorstand der Naturfreunde Oberbarnim-Oderland e.V.

Barnim erleben ...

...dazu lädt „Wanderhans“ ein. Hans-Jürgen Müller, Naturfreund der Regionalgruppe Oberbarnim-Oderland und anerkannter Landschaftsführer, bietet geführte Radtouren und Wanderungen durch den Barnim an. Eine besondere Spezialität von ihm ist der „Geopark Eiszeitland am Oderrand“ in den Landkreisen Uckermark und Barnim, in dessen Kuratorium „Wanderhans“ mitarbeitet.

Näheres unter: www.barnim-erleben.de;
info@barnim-erleben.de; Tel. 03334/32971

Orchester, Chor, Tanz und Grillabend ...

Der 13. Musiksommer findet vom 1. bis 9. August 2009 im NaturFreundeHaus Üdersee bei Eberswalde statt. Teilnahmegebühren: Naturfreunde 370 EUR, Nichtmitglieder 400 EUR, Kinder und Jugendliche 250 EUR

Weitere Informationen und Anmeldung:

Naturfreunde Hessen, Am Poloplatz 1, 60528 Frankfurt/M., Tel. 069/6662677, nf@naturfreunde-hessen.de